

Hölle (73), der Ruf an Maria (86) und die liebliche vorletzte Strophe und man wird die Isländer begreifen in der Hochschätzung ihrer Lilja. Ein wunderliebliches Büchlein!

St. Peter am Wimberg.

Pfarrvicar W. Pailler.

36) **Die Glocken von S. Alban.** Stadt- und Familien-Roman aus bewegten Zeiten des 17. Jahrhunderts. Von Franz Trautmann. Zweite Auflage. Regensburg 1884, Pustet. 8°, 856 Seiten, M. 5.— = fl. 3.10

Alte Stadtgeschichten und wie gute und schlimme Leute vordem gedacht und gethan, das weiß keiner so anmuthig und treuherzig zu erzählen als Franz Trautmann. In München, dem alten, frommen, erzkatholischen München, lang bevor es das halbheidnische Isar-Athen werden musste, findet sich Trautmann zu Hause, wie schon gar niemand sonst, das zeigt i. „Münchner Stadtbuch“ u. s. „Herzog Christoph“ u. s. „Niklas Prugger“ und das wußten wir längst. Aber auch im alten heiligen Köln ist unser Erzähler daheim und kennt da jedes Haus und Winkelchen, ob auch das eine schon längst nicht mehr steht und das letztere gänzlich verbaut ist, das weiset obiger herrlicher Roman voll lebendiger Gestalten, ernst und heiter, lieblich und böse, die in stürmischer Zeit aneinander gerathen, bis alles sich in milder verföhnnender Tragik und doch so gut und friedlich löset und aller böse Ton verhallt, wie die eigenthümlichen 39 Glockenschläge von S. Alban. Daß eine zweite Auflage dieses schönen Buches nöthig wurde, ist mehr ein gutes Zeugniß für das Lesepublikum, als für den Roman selbst. Von Franz Trautmann konnte man ohnehin nur Vortreffliches erwarten, ob aber die Leser für solche gediegene christkatholisch-gläubige Geschichten sich zahlreich genug fänden, das mochte man bei der so üppig wuchernden auf verlockendste Weise angepriesenen modernen Romanschreiberei nicht so zweifellos erwarten. Ein katholischer Roman? Den „Roman“ läßt man sich gefallen; aber katholisch! nein, da wird stets gebetet, entfagt, zulegt behält sich alles und geht nach verschiedenen Klöstern ab. So meint Hr. Publikus landläufig von der so blühenden kathol. Belletristik; hier bestand der Leserkreis aber die Probe, die S. Albansglocken haben die Vorurtheile weggeläutet, die zweite Auflage des Romans ist erschienen. Für das Haus, den Familientisch empfehlen wir diese prächtige Erzählung auf's Wärme; wir besorgen nicht, daß irgend ein Leser hinterher sage, auf die Recensenten-Empfehlungen könne man sich nicht verlassen; im Gegentheil, jedermann wird seine Freude haben, daß er auf dieß gute Buch (in seiner Sphäre) aufmerksam gemacht worden sei.

St. Peter am Wimberg.

Pfarrvicar W. Pailler.

37) **Johann N. Müller's Volks-Predigten.** Herausgegeben von Leonard Wiedemayr, Weltpriester der Diözese Brixen. 2. Band: Festtags-Predigten. (Festzeiten, Feste des Herrn und einiger Heiligen.)

M. Approb. d. hochw. fb. Ordinariates Brixen. Brixen, Weger 1886.
8°, XII. 580. Pr. fl. 2.40 = M. 4.80.

Die große und rasche Verbreitung — auch in ferne Gegenden — dieses im guten Sinne des Wortes populären Predigtwerkes rechtfertigte sowohl die ehrende Empfehlung des hochwürdigsten Fürstbischofs Dr. Aichner als auch die günstige Beurtheilung von Seite verschiedener Recensenten. Wir finden nun auch im 2. Bande, der 65 Predigten auf die drei Festkreise des Kirchenjahres enthält, denselben seelenreichen Prediger, der mit dem zweischneidigen Schwerte gut meditirter göttlicher Wahrheit dem Herzen seiner Zuhörer Gewalt anthut. Insbesondere sei aber hier noch auf einen Vorzug dieser Predigten hingewiesen: auf die für den vergeßlichen Sinn vieler Leute berechnete, oft durch kurze Schlagworte markirte Eintheilung des Stoffes, die sich schon in ihrer Ankündigung empfiehlt. Z. B. Fest des hl. Stephanus: 2 Zeichen der einstigen Auserwählung: 1. Haß gegen sich selbst, 2. Liebe gegen Andere; Neujahrstag: 1. Der heutige Tag ein guter Tag, 2. also guten Tag für heute; Herz Jesu-Fest: 1. Liebe des hlst. Herzens Jesu — wie sie ist, 2. unsere Liebe gegen das hlst. Herz — wie sie sein soll; von der Vorsehung Gottes: 1. Gott weiß für uns zu sorgen, 2. er will für uns sorgen, 3. er wird für uns sorgen. Möchten sie daher durch den Mund recht vieler Prediger unaufhörlich Gutes wirken.

Binaders (Tirol).

A. v. Hörmann.

38) **Katechetische Predigten** von Wermelskirchen, Rector der Marienkirche in Aachen. Verlag von Rudolf Barth in Aachen. Lieferung 3—8. Pr. à M. 1.50 = fl. — 93 kr.

Das günstige Urtheil, welches wir über vorliegendes Werk schon nach Einficht in die beiden ersten Lieferungen aussprachen, (vid. Quartalschr. 1884 S. 688) findet nicht nur durch die warmen Empfehlungen dieser Predigten von Seite aller katholischen Literaturblätter Deutschlands seine vollinhaltliche Bestätigung, sondern muß aus einer eingehenden Prüfung der sechs weiter erschienenen Lieferungen in erhöhtem Maße geschöpft werden.

Die Abhandlungen über den Glauben (1.—4. fl.) sind klar, gründlich und von überzeugender Beweiskraft. Besonderes Gewicht legt der Verfasser auf die Vernunftbeweise und er weiß damit mit großem Geschick die Wahrheiten des Glaubens gegen die Einwürfe einer rationalistisch gesinnten Zeitströmung siegreich zu vertheidigen. Keinem der geläufigeren Einwürfe weicht der Verfasser aus, ja, wir möchten sagen, er sucht dieselben gesittlich auf und verleiht so seinem Werke einen eminent apologetischen Charakter. Dabei bleibt die Sprache bei aller Schärfe und Entschiedenheit stets edel, würdig, mit allen Ornamenten der Rhetorik geschmückt. Gerade in der lebendigen, schönen Sprache möchte aber für Manche eine Versuchung liegen, vor der wir warnen zu müssen glauben, nämlich die Versuchung, diese Predigten wörtlich memorirt zu halten. Die Individualität des Predigers soll immer gewahrt bleiben, damit er nicht in einem